

Herzliches Händeschütteln. Nach halbstündigem Marsch winkte uns „Germania“. Sie bewirbt uns mit Kaffee und frischgebackenen Pfannkuchen. Nachdem alle zusammen — 35 —, beginnt die Sitzung. Mein Seufzer ist erhört. Weisse Beschränkung der Zungenfertigkeit bei den Kollegen. Sachlich, und da ging es schnell. $\frac{1}{2}$ 12 Uhr war alles erledigt, und zwar wie folgt:

Die als Gäste anwesenden vier Kollegen aus Neustadt und Sebnitz wurden herzlich begrüßt. Sie dankten und gaben bekannt, dass in nächster Zeit eine neue Zwangsinnung Pirna gebildet werde. Unsere Innung bietet „Patentstelle“ an. Verschiedene Eingänge werden erledigt. Beschlossen wird die wöchentliche Entlohnung für Lehrlinge, welche ausser Kost und Wohnung sind, festzusetzen im ersten Lehrjahr auf 5 Mk., im zweiten auf 10 Mk., im dritten auf 15 Mk., im vierten auf 20 Mk. Dem Bericht über die Reichstagung wird aufmerksam zugehört. Allgemein bedauerten die Kollegen danach, dass sie nicht dabei waren. Der Innungsbeitrag wird auf 30 Mk. jährlich — einschliesslich der Verbandsabgaben — festgesetzt, 18 Mk. sind für dieses Jahr nachzuzahlen, was von den Anwesenden sofort erfolgt. Aufgenommen werden drei Kollegen. Die Reparaturpreise werden besprochen und einige zeitgemässere Aenderungen vorgenommen. Mehrere Vorkommnisse, die mit den getroffenen Abmachungen zwischen Fabrikanten, Grossisten und Verband in Widerspruch stehen, kommen zur Sprache. Teils werden dieselben sofort erledigt, teils sollen sie durch den Obermeister erledigt werden. Nächster Versammlungsort Pulsnitz im Mai.

Ein gemeinschaftliches Mahl folgte, das der „Germania“ (Mutter Hultsch) alle Ehre machte. Und als die alte Friedensware „von Neukirchner“ zur besseren Verdauung die Runde machte, da wurden, wie beim Bankett in Schramberg, die Schwarzwaldgeister lebendig. Um 1 Uhr lockten die Wälder und Berge, und in gemeinschaftlicher Wanderung, die Sorgen des Alltagslebens vergessend, zog man zur Kaffeetafel nach dem Georgenbad. Ein Vogel war entflohen. Wer mag ihn eingefangen haben? In kleineren Gruppen über den Berg zurück ging's nach Oberneukirch, und hier kam eine neue Ueberraschung. Ein richtiggehendes Schweineschlachten. Viel zu früh kam der Trennungsschmerz. Aber, warum denn weinen, wenn man auseinandergeht, auf Wiedersehen im Mai im Protokolle steht.

Bochum. (Uhrmacher- und Goldschmiedezwangsinnung.) Innungsversammlung am 14. September. Herr Le Claire erstattet einen kurzen Bericht über den Bergschulbesuch. Im Anschluss daran folgt eine Aussprache über den neuen Umsatzsteuergesetzesentwurf, wobei besonders betont wird, dass wider Erwarten der neue Gesetzesentwurf für das Uhrmacher- und Goldschmiedehandwerk keine Erleichterungen gebracht hat.

In der Frage der Weiterveräusserungsbescheinigung sind alle Mitglieder einig in der Auffassung, dass die Ausstellung dieser Bescheinigung für nicht zum Gewerbe Gehörende nach Möglichkeit verhindert werden muss. Mit besonderer Genugtuung nimmt die Versammlung davon Kenntnis, dass der Einheitsverband in dieser Frage in der gleichen Weise vorgegangen ist. Ueber die Verhandlungen mit der Einkommensteueranlagungskommission bzw. mit dem Finanzamt Bochum, betreffend Errechnung der Durchschnittseinkommen in unserem Gewerbe, berichtet der Geschäftsführer. Das Finanzamt ist bereit, mit der von uns genannten Kommission in Zweifelsfällen zusammen zu arbeiten.

Die Berichterstattung über den Obermeistertag und den Verbandstag in Hagen übernahm Herr Obermeister Le Claire. Kurz gestreift berührte er alle Punkte, die in Hagen zur Behandlung bzw. Verhandlung gestanden haben, wobei er zum Schluss besonders betont, dass der westfälisch-lippische Provinzialverband, dessen Wiege in Bochum gestanden hat, heute der stärkste Verband im deutschen Vaterlande ist.

Zum nächsten Verhandlungspunkte wird endgültig beschlossen, um die Weihnachtszeit dieses Jahres einen erschöpfenden Vortrag zu veranstalten über „Die Entwicklung des Uhrmachersgewerbes bis in die Jetztzeit“. Herr Kollege Hartwig erklärt sich liebenswürdigerweise bereit, diesen Vortrag zu übernehmen.

Unter Punkt Verschiedenes gibt der Geschäftsführer eine Anregung, die dahin zielt, eine Reklamegemeinschaft des gesamten Bochumer Handwerks zu schaffen, die die Aufgabe hat, gemeinsam ganz- oder halbseitige Inserate an die Tagespresse zu geben, wie auch den lokalen Teil der Tageszeitung in handwerklichem, d. h. mittelständischem Sinne, zu bearbeiten. Dieser Vorschlag wird von allen Mitgliedern begrüßt. Eine Abstimmung ergibt, dass alle Anwesenden sich grundsätzlich bereit erklären, einen Inseratenauftrag der zu bindenden Arbeitsgemeinschaft zu erteilen. Die weitere Ausarbeitung des Planes soll möglichst bald in die Hand genommen werden. — Für die nächste Innungsversammlung soll als besonderer Punkt Lehrling und Urlaub und Lehrlingsentschädigung auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Essen. Ausserordentliche (zwanglose) Innungsversammlung der Uhrmacher vom 31. August. Auf der Tagesordnung steht: 1. Verbandstag des Rheinisch-Westfälischen Verbandes vom 27. bis 29. September; 2. Geschäftliche Mitteilungen; 3. Verschiedenes.

Zu Punkt 1. Verbandstag, berichtet Herr Hünteler und gibt die Pläne über die Art der Veranstaltung bekannt. Die Versammlung erklärt sich mit dem Vorgeschlagenen einverstanden. Insbesondere sagen schon jetzt ausser den bereits gewählten Kommissionsmitgliedern folgende Herren ihre tätige Mitwirkung bei der Veranstaltung zu: Friedrichs, Kürten, Bischoff, Peveling, Drecker, Hermannspann, Krägelohm, Gerling, Siede und Schnieder. Um die auswärtigen Mitglieder in Essen unter-

bringen zu können, soll durch ein Rundschreiben festgestellt werden, welche Innungsmitglieder festgestellt werden können.

Zu Punkt 2. Bezüglich der durch die Gehilfen eingereichten Lohnforderungen glaubt die Versammlung sich einverstanden erklären zu können. Es sollen die beteiligten Innungsmitglieder zu den Tarifverhandlungen eingeladen werden. Herr Stärke bittet darum, die Gewerkschaften darauf hinzuweisen, dass infolge der Lohnerhöhung die Preise allgemein erhöht würden und dass damit selbst wiederum die Arbeitnehmer betroffen würden. Bezüglich der Ausweiskarten schlägt der Obermeister vor, diese nur gegen schriftliche Verpflichtung auszugeben, keine Furnituren an Nichtmitglieder auszugeben. Ausserdem soll ein Sichtwechsel von bestimmter Höhe für den Fall unterschrieben werden, damit die Innung gegen Uebertretung dieser Verpflichtungen gesichert ist. Darüber soll noch in der Zwangsinnungsversammlung Beschluss gefasst werden.

Zu Punkt 3. Mit dem von dritter Seite verlautbarten Vorschlage, einmal im Monat Sonntags geöffnet zu halten, erklärt sich die Versammlung nicht einverstanden.

Glessen. (Uhrmacherverein.) Am 9. September fand eine Monatsversammlung statt. In derselben wurde die Richtpreisliste für Optik ausgegeben und beschlossen, den Fragebogen vom Verband zur Wahrung der Interessen der Krankenkassen im Freistaat Hessen, welcher den Optik führenden Kollegen zugesandt wurde, durch den Verein nach der Richtpreisliste zu beantworten und eine Mitgliederliste beizulegen, so dass es nicht erforderlich ist, dass jeder Kollegen die Liste einzeln einsendet. Die auswärtigen Kollegen, welche die Liste wünschten, erhalten diese durch den Schriftführer zugesandt.

Die Trauringpreise wurden bei 14 Kar. auf RU,— Mk., bei 8 Kar. auf DS,— Mk. je Gramm festgesetzt.

Die vierte Hauptversammlung soll voraussichtlich am Mittwoch, den 12. Oktober, stattfinden, Näheres wird noch bekanntgegeben.

Jul. Philipp, Schriftführer.

Guben. Auf Einladung unseres Vereins hatten sich am 11. September viele Kollegen der Nachbarstädte eingefunden, um die Reparaturpreise für Guben und weitere Umgegend neu zu regeln. Vertreten waren die Städte Crossen, Fürstenberg a. O., Gassen, Neuzelle, Sommerfeld und Sorau und zwei Kollegen vom Unterverband Kottbus.

Bei reger Aussprache kamen neue Preise zustande, die sich auf mittlerer Höhe bewegen. Allgemein war das Bestreben dabei, Mindestpreise aufzustellen, die jeder Kollege auch wirklich einhalten kann und die uns ein lohnendes Arbeiten ermöglichen. Bei Schluss der Sitzung wurde der gute, einmütige Verlauf der Sitzung hervorgehoben, und wird auch der materielle Erfolg nicht ausbleiben.

I. A.: Wolff

Heidelberg. (Uhrmacher-, Goldschmiede- und Graveurvereinigung.) Vollversammlung am 8. September im Neckarsälchen des Stadthallenrestaurants. In kurzen Zügen schilderte der I. Vorsitzende die derzeitige wirtschaftliche Lage und die unausbleibliche Preissteigerung aller Waren. Ein durch die Handelskammer hier eingegangener Aktenstoss, betreffend Errichtung einer Uhrgrosshandlung der Firma Vogt, Heidelberg, wurde von einigen Kollegen durchgegangen und beschlossen, den Antrag in ablehnendem Sinne zu beantworten. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde verlesen und genehmigt. Besonders wurde noch darauf hingewiesen, dass es infolge der hohen Portokosten nicht mehr möglich ist, denjenigen Mitgliedern, welche nicht in der Versammlung waren, die Beschlüsse brieflich mitzuteilen, sondern dieselben der nächsten Nummer der „Uhrmacherskunst“ entnehmen müssen. Der vom Landesverband erst vor kurzem herausgebrachte Reparaturpreistarif musste schon jetzt bei seinem Erscheinen als überholt betrachtet werden. Die von der Vereinigung gewählte Kommission machte ihre Vorschläge, die auch fast ohne Aenderung gutgeheissen wurden. Die neue Reparaturpreisliste ist in Druck gegeben und wird den Mitgliedern nach Fertigstellung zugesandt. Einstimmig wurde es gut geheissen, dass die Kollegen aus dem Bezirk bis zu 20 % unter den festgelegten Preisen bleiben dürfen infolge der billigeren Lebenshaltung. Die Trauringpreise wurden einstimmig für 333/000 auf 40 Mk. und 585/000 auf 60 Mk. je Gramm erhöht. Die Batterie des Badischen Landesverbandes wurde bestens als Qualitätsbatterie empfohlen und der Verkaufspreis auf 4,50 Mk. festgesetzt.

Als nächster Tagungsort wurde Wiesloch gewählt, und zwar treffen sich dort alle Kollegen mit ihren Damen und Kindern am Sonntag, den 2. Oktober. Herr Peveling wird alle Vorbereitungen treffen und nimmt Anmeldungen für Mittagessen entgegen. Kollege Peveling (Wiesloch) wird alle näheren Angaben noch bekanntgeben. Schluss der Sitzung 5³⁵ Uhr.

J. Nissen, Schriftführer.

Heilbronn. Am 2. August hat auf dem Rathaus in Heilbronn die 36. Vollversammlung der Handwerkskammer stattgefunden. Im Anschluss an den von Syndikus Dr. Frei erstatteten Bericht über die Tätigkeit der Kammer wurde einstimmig folgende Entschliessung angenommen:

„Die Handwerkskammer Heilbronn nimmt wiederholt Anlass, gegen die schematische Durchführung der Anordnung, betr. die 48 stündige Arbeitszeit vom 23. November 1918, mit ihrer schädigenden Wirkung nicht für das Handwerk, sondern für die ganze deutsche Volkswirtschaft entschieden Stellung zu nehmen, und verlangt, dass bei der Regelung der Arbeitszeit auf die Eigenart des Handwerks und der Handwerkszweige weitestgehend Rücksicht genommen wird.“

Die Kammer billigt die Bildung von paritätisch zusammengesetzten Ueberwachungsausschüssen, um den sich immer mehr verbreitenden